

**BRSD
BASTIAN
ELGAR
BEETHOVEN
RAUTAVAARA
TOMASI**

Freitag 4.12.2020
Herkulesaal
20.05 – 21.00 Uhr

LIVE-ÜBERTRAGUNG IN SURROUND
im Radioprogramm BR-KLASSIK
Freitag, 4.12.2020
20.05 Uhr

ON DEMAND
Das Konzert ist in Kürze auf www.br-klassik.de als Audio abrufbar.

MITWIRKENDE

JOSEPH BASTIAN

Leitung

Solisten des
SYMPHONIEORCHESTERS
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Hörner

Carsten Carey Duffin

Thomas Ruh

Ralf Springmann

Berat Efe Sivritepe

Tuba

Stefan Tischler

Pauken

Pieter Roijen

Trompeten

Martin Angerer

Thomas Kiechle

Herbert Zimmermann

Benedikt Neumann

Schlagzeug

Christian Pilz

Mihaly Kaszas

Felix Kolb

Posaunen

Hansjörg Profanter

Thomas Horch

Uwe Schrodi

Lukas Gassner

Csaba Wagner

Christian Traute

PROGRAMM

EDWARD ELGAR

»The Severn Suite«, op. 87

Arrangement für 10 Blechbläser von Dudley J. Bright

- Introduction. Pomposo – Worcester Castle
- Toccata. Allegro molto – Tournament
- Fugue. Andante – The Cathedral
- Minuet. Moderato – Commandery
- Coda. Lento – Pomposo

LUDWIG VAN BEETHOVEN

»Drei Equale«

für vier Posaunen, WoO 30

- Andante
- Poco Adagio
- Poco sostenuto

EINOJUHANI RAUTAVAARA

»Playgrounds for Angels«

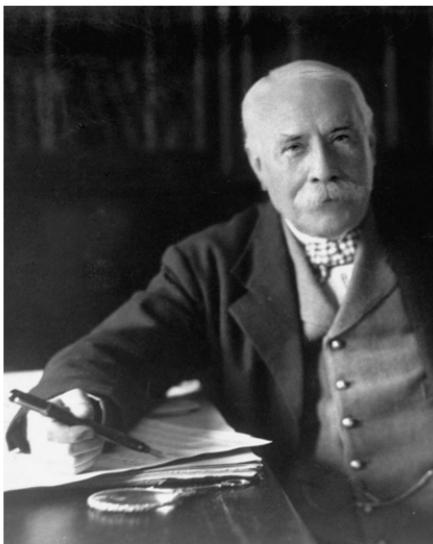
für vier Trompeten, vier Posaunen, Horn und Tuba

HENRI TOMASI

»Fanfares liturgiques«

für drei Trompeten, vier Hörner, drei Posaunen,
Bassposaune, Tuba, Pauken und Schlagzeug

- Annonciation. Alla breve – Moderato
- Evangile. Largo
- Apocalypse. Scherzo
- Procession du Vendredi-Saint. Lent



Edward Elgar (1931), Porträt-Photographie
von Herbert Lambert (1881–1936)

EDWARD ELGAR:

»THE SEVERN SUITE«

Mit *The Severn Suite* von 1930 entwarf der 73-jährige Edward Elgar (1857–1934) klingende Erinnerungsbilder an seine Kindheit in Worcester, dessen Stadtmitte vom Fluss Severn durchzogen wird. Fließend gehen die fünf Suiten-Sätze für Brass Band ineinander über und lassen vor dem inneren Auge markante Baudenkmäler und historische Ereignisse der englischen Stadt erstehen, als würde man mit dem Boot den Severn flussabwärts schippern. Der mittelalterlich inspirierte Ton der *Introduction* lässt an das Worcester Castle denken, die Fanfarenmusik – eine *Toccata* – eröffnet ein Ritterturnier, mit der majestätischen *Fugue* erklingt die Kirchenmusik in der Kathedrale und das *Menuet* verweist auf die Commandery. In der *Coda* wird das Thema der *Introduction* wieder aufgegriffen und zu einem pompösen Abschluss gebracht. Den Auftrag zur Komposition erhielt Elgar von Herbert Whiteley, der The National Brass Band Championships of Great Britain organisierte. In diesem Rahmen wurde *The Severn Suite* am 27. September 1930 von der Foden Motor Works Band – der Werksband eines LKW-Herstellers – im Crystal Palace in London erstmals aufgeführt. Gewidmet hat Edward Elgar das Werk seinem Freund, dem irischen Dramatiker George Bernard Shaw.

RU



Ludwig van Beethoven (1815), Porträt-Gemälde von Joseph Willibrord Mähler (1778–1860)

LUDWIG VAN BEETHOVEN:

»DREI EQUALE«

Als Ludwig van Beethoven (1770–1827) im Herbst 1812 in Linz zu Besuch war, bat ihn der dortige Domkapellmeister Franz Xaver Glöggl (1764–1839) um Musik für das Kirchenfest zu Allerseelen am 2. November. Damit sich Beethoven vom Linzer Feiertagsbrauch ein Klangbild machen konnte, organisierte Glöggl ein Blechbläserensemble zum Mittagessen mit dem berühmten Komponisten, das ihm einige Equale, die damals meist zu Beerdigungen gespielt wurden, vortrug. Daraufhin komponierte Beethoven diese choralartigen Stücke für vier Posaunen, die als Werke ohne Opuszahl in das Beethoven-Verzeichnis eingingen. Erst nach Beethovens Tod erschienen die kleinen Kompositionen im Druck, aber zunächst nicht als Bläserstücke, sondern als Männerchöre. Ignaz Ritter von Seyfried hatte die Equale I und III mit Text unterlegt, die als *Miserere & Amplius* »bey Beethoven's Leichenbestattung in Wien« am 29. März 1827 erklangen, und Franz Grillparzer schrieb einen Text zum Equale II, das genau ein Jahr später zur Aufstellung von Beethovens Grabstein auf dem Währinger Friedhof gesungen wurde. Mit diesen feierlich-getragenen Equale hatte Beethoven in Linz 1812 unwissentlich seine eigene Begräbnismusik komponiert.

RU

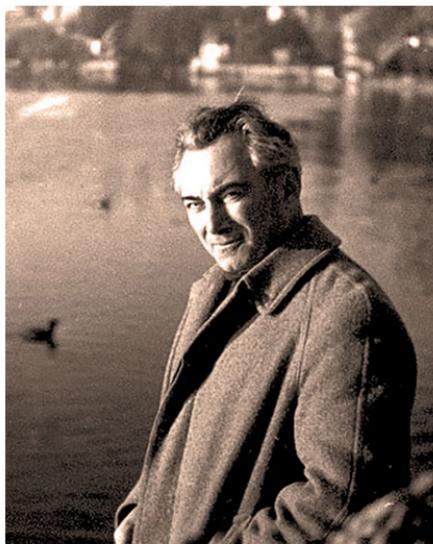


Einojuhani Rautavaara

EINOJUHANİ RAUTAVAARA: »PLAYGROUNDS FOR ANGELS«

Stilpluralismus, Komplexität und eine Affinität zu mystischen Sujets – dies zeichnet das Schaffen Einojuhani Rautavaaras (1928–2016) aus. Als einer der führenden finnischen Komponisten seiner Zeit bediente er nahezu alle Gattungen, oft arbeitete er dabei für konkrete Anlässe und Interpreten. *Playgrounds for Angels* entstand 1981 im Auftrag des Helsinki Festivals für das Philip Jones Brass Ensemble. Immer wieder setzte sich Rautavaara in seinen Werken mit der Figur des Engels auseinander, für ihn ein wichtiger »Archetypus und Begleiter der Menschen«. In *Playgrounds* bereitet er den eher ruhelosen als sanften *Angels* eine »Spielwiese« für die verschiedensten motivischen Figuren und virtuosen Finessen. Die Akteure sind in drei Gruppen unterteilt und treten mit je eigenem musikalischen Material in Erscheinung: die vier Trompeten mit schnellen, fanfarenartigen Motiven, die Posaunen mit Arpeggio- und Glissando-Passagen und Horn und Tuba mit längeren Halte-tönen und kantablen Linien. Im Laufe des Stücks kommt es vermehrt zu Übernahmen und Streitigkeiten zwischen den musizierenden Fraktionen. Doch zwischendurch wird das schrille Treiben ausgebremst, und die gedämpften Trompeten ziehen sich in ein sphärisches Piano zurück.

VB



Henri Tomasi

HENRI TOMASI:

»FANFARES LITURGIQUES«

»Das Mittelmeer, sein Licht und seine Farben bedeuten für mich die vollkommene Freude«, bekannte der in Marseille geborene Henri Tomasi (1901–1971) einmal. Tatsächlich spielt die »couleur locale« in seiner Musik eine wichtige Rolle. Der Farbenreichtum und das spritzige Temperament seiner Werke atmen den typischen französischen Esprit. Vor allem Tomasis Solokonzerte für verschiedene Blasinstrumente erfreuen sich konstanter Beliebtheit. Ein besonderes Faible hatte der Komponist jedoch für die Blechbläser, wie an den heute gespielten *Fanfares liturgiques* leicht zu erkennen ist. Die vier Sätze entstammen dem zweiten Akt seiner 1956 in München unter der Leitung von André Cluytens uraufgeführten Oper *Miguel Mañara*, einer im Sevilla des 17. Jahrhunderts angesiedelten Don-Juan-Geschichte. Hier als eine Art Suite zusammengefasst, spiegeln die vier Fanfares gleichsam die verschiedenen Stadien im Bekehrungsprozess des Titelhelden Don Miguel. Die Botschaft des Evangeliums (einschließlich des gregorianischen »Credo in unum deum«) und die Schrecken der Apokalypse vor Augen findet er in einer Karfreitagsprozession, nach schwerer Bedrängnis, zur Reue und religiösen Läuterung.

VB



JOSEPH BASTIAN

»Einen sensationellen Einstand« feierte Joseph Bastian, so die Münchner *Abendzeitung*, als er 2016 beim Symphonieorchester des Bayerischer Rundfunks mitten in der Konzertwoche für den erkrankten Robin Ticciati einsprang. Kurz darauf gewann der im französischen Forbach geborene Künstler den Neeme Järvi Preis des Gstaad Menuhin Festivals und wurde eingeladen, das Gstaad Festival Orchestra auf Tournee mit den Pianistinnen Khatia und Gvantsa Buniatishvili zu dirigieren. Inzwischen feierte Joseph Bastian eine Reihe vielbeachteter Debüts, u. a. beim SWR Symphonieorchester, bei den Bamberger Symphonikern, den Düsseldorfer Symphonikern, beim hr-Sinfonieorchester, beim Münchener Kammerorchester, beim Orchestre Royal de Liège, beim Orchestre Philharmonique du Luxembourg, beim Sinfonieorchester Basel, den Nürnberger Symphonikern, der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslauten und beim Yomiuri Nippon Symphony Orchestra. In der Spielzeit 2020/2021 ist Joseph Bastian zu Gast u. a. beim Bayerischen Staatsorchester, beim SWR Symphonieorchester, beim Sinfonieorchester St. Gallen, beim Orchestre National d'Île de France, beim Orquestra Simfònica de Barcelona, beim Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, beim Orchestre Dijon Bourgogne und den Orchesterakademien des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und des WDR Sinfonieorchesters.

Seine Laufbahn begann Joseph Bastian zunächst als Instrumentalist. Von 2004 bis 2017 war er Bassposaunist im BRSO und im Bayreuther Festspielorchester. Außerdem spielte er Barockposaune im Ensemble Les Cornets Noirs und spezialisierte sich auf zwei seltene Instrumente, die Ophikleide und den Serpent. Seine dirigentische Tätigkeit führte ihn 2011 zum Abaco-Orchester der Universität München, dessen Leitung er bis 2018 innehatte und mit dem er 2017 im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins debütierte. Als Assistent arbeitete Joseph Bastian eng mit Mariss Jansons, Daniel Harding und Vladimir Jurowski zusammen. Im Juli 2019 leitete er im Münchner Max-Joseph-Saal Pierre Boulez' *Le marteau sans maître* mit Solisten des BRSO, im Anschluss an das Konzert wurde ihm der Eugen-Jochum-Preis 2019 verliehen.



MARISS JANSONS

HIS LAST CONCERT LIVE AT CARNEGIE HALL

Mariss Jansons' letztes Konzert mit Werken von Brahms und Strauss in einer Liveaufnahme vom 8. November 2019 in der New Yorker Carnegie Hall mit seinem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.



MARISS JANSONS

HIS LAST CONCERT
LIVE AT CARNEGIE HALL
STRAUSS - BRAHMS

SYMPHONIEORCHESTER
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

RICHARD STRAUSS

Vier symphonische
Zwischenspiele aus
„Intermezzo“

JOHANNES BRAHMS

Symphonie Nr. 4
e-Moll op. 98
Ungarischer Tanz Nr. 5

CD 900192

SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

N.N.

Chefdirigent*in
NIKOLAUS PONT
Orchestermanager

Bayerischer Rundfunk
Rundfunkplatz 1
80335 München
Telefon: (089) 59 00 34 111

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk
Programmbereich BR-KLASSIK
Publikationen Symphonieorchester
und Chor des Bayerischen Rundfunks

REDAKTION

Dr. Renate Ulm (verantwortlich)
Dr. Vera Baur
GRAPHISCHES GESAMTKONZEPT
Bureau Mirko Borsche
UMSETZUNG
Antonia Schwarz, München

TEXTNACHWEIS

Renate Ulm, Vera Baur: Originalbeiträge;
Biographie: Archiv des Bayerischen
Rundfunks (Bastian).

BILDNACHWEIS

Wikimedia Commons (Elgar; Beethoven);
© picture alliance/AP Photo/Mikko Stig
(Rautavaara); © Astrid Ackermann (Bastian);
Archiv des Bayerischen Rundfunks.

AUFFÜHRUNGSMATERIAL

© Jabez Publishers, Oxon Hill / Maryland /
USA (Elgar)
© G. Henle-Verlag, München (Beethoven)
© Fazer Music, Espoo, Finnland / Boosey &
Hawkes und Bote & Bock, Berlin (Rautavaara)
© Alphonse Leduc / Éditions musicales, Paris

brso.de



BR
KLASSIK